

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Ehm, Matthias Telefon: 07071 204-1341  
Gesch. Z.: 4/

Vorlage 103/2026  
Datum 15.04.2026

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

**Betreff:** Josephine-Lang-Wettbewerb für Lied-Duo

**Bezug:** 8/2024

Anlagen:

---

### **Zusammenfassung:**

Vom 11. bis zum 14. März 2026 fand in Tübingen der 2. Josephine-Lang-Wettbewerb statt. Zusammen mit den Liedern der Tübinger Komponistin Josephine Langs gehörten Werke moderner Komponistinnen zum Wettbewerbsrepertoire sowie Kompositionen von Luise Greger und von Margarete Schweikert. Der Musikwettbewerb soll die Kompositionen von Frauen, die im Musikbetrieb immer noch unterrepräsentiert sind, bekannter machen. Duos soll die künstlerische Auseinandersetzung mit den Werken der Komponistinnen dazu anregen, auch an anderen Orten diese Musik aufzuführen. Damit stärkt das Projekt Aspekte der Gleichstellung und Erinnerungskultur.

## Bericht:

### 1. Anlass / Problemstellung

Der Josephine-Lang-Wettbewerb für Lied-Duo (Gesang und Klavier) wurde 2023 anlässlich des Tübinger Komponistinnenfestes zum ersten Mal durchgeführt. Er ist der Tübinger Komponistin Josephine Lang (1815-1880) gewidmet, deren Werke wie die vieler anderer Komponistinnen im Bewusstsein vor allem von Musiker\_innen, Publikum und Musikveranstalter\_innen immer noch zu wenig präsent sind. Die nachhaltigen Erfolge des 1. Josephine-Lang-Wettbewerbs 2023 haben den veranstaltenden Fachbereich Kunst und Kultur dazu bewogen, dieses Format 2026 erneut durchzuführen.

### 2. Sachstand

Die Komponistin Josephine Lang (1815-1880) hinterließ über 300 Lieder, dazu zahlreiche Klavierwerke und Chormusik. Geboren 1815 in München, wurde ihr musikalisches Talent früh erkannt. Felix Mendelssohn unterrichtete sie. Seine Schwester, die Komponistin Fanny Hensel, schwärmte von ihren Liedkompositionen. Robert Schumann rezensierte einige ihrer Lieder in seiner Neuen Zeitschrift für Musik. 1842 heiratete Josephine Lang den Rechtsgelehrten und Dichter Christian Reinhold Köstlin und folgte ihm nach Tübingen. Trotz hoher familiärer wie gesundheitlicher Belastungen komponierte sie bis an ihr Lebensende im Jahr 1880. Der musikalische Schatz, den Josephine Lang hinterlassen hat, ist bis heute weitestgehend unbekannt. Dies zu ändern ist das Anliegen des Josephine-Lang-Wettbewerbs für Lied-Duo.

Zusammen mit den Liedern Josephine Langs gehörten, wie schon beim ersten Wettbewerb, wieder Werke moderner Komponistinnen zum Repertoire. Zudem sollten die Teilnehmer\_innen Kompositionen von Luise Greger (1861 Greifswald – 1944 Merxhausen) und von Margarete Schweikert (1887 Karlsruhe – 1957 Karlsruhe) zur Aufführung bringen. Diese zwei bisher noch wenig beachteten Komponistinnen schufen in Zeiten großer politischer wie kultureller Umbrüche unter teils schwierigen gesellschaftlichen wie persönlichen Herausforderungen beeindruckende musikalische Werke, darunter zahlreiche Lieder.

Die Wettbewerbsausschreibung zum 2. Josephine-Lang-Wettbewerb wurde im Frühjahr 2025 veröffentlicht. Für das Wettbewerbsrepertoire mussten alle Teilnehmenden aus Liedern Josephine Langs, zweier weiterer romantischer sowie moderner Komponistinnen auswählen und sich mit drei Videos aus ihrem Wettbewerbsrepertoire bewerben.

Es bewarben sich 68 Duos aus 34 Nationen (darunter Argentinien, Japan, China und Neuseeland). Die Anzahl ist insofern erfreulich, als dass der Wettbewerb 2026 nicht wie der vorangegangene von der Aufmerksamkeit für ein parallel stattfindendes großes Musikfestival profitieren und nach der Ausschreibung aus Kapazitätsgründen nur noch sehr zurückhaltend beworben werden konnte. Die internationale Reichweite bedeutet gleichzeitig, dass Duos auf mehreren Kontinenten zur Auseinandersetzung mit Josephine Lang und ihren Liedern angeregt wurden. Teilweise präsentierten sie ihre Auswahlprogramme bereits vor dem Wettbewerb vor heimischen Publikum. Dieser Effekt war schon im Zusammenhang mit dem 1. Josephine-Lang-Wettbewerb nachweisbar. Viele Duos behielten aber auch nach dem Wettbewerb die Lieder Langs und anderer Komponistinnen in ihrem Konzertrepertoire und präsentierten sie weit außerhalb Tübingens. So tourte zum Beispiel das 2023 erstplatzierte Duo kürzlich mit einem Komponistinnenprogramm inklusive Josephine-Lang-Liedern

durch Japan und wurde dort erneut ausgezeichnet. Auch ist im Nachgang des letzten Wettbewerbs mindestens eine CD-Neuproduktion entstanden. Gleichzeitig ist zu erleben, dass die Duos ihre Bewerbungsvideos teilweise im Internet veröffentlichen, was für zusätzliche Reichweite und Aufmerksamkeit für Josephine Lang und den Tübinger Wettbewerb sorgt.

Die Wettbewerbsjury wurde erneut aus erfahrenen Sänger\_innen, Pianist\_innen und mit dem Rektor der Kirchenmusikhochschule Tübingen Prof. Thomas J. Mandl besetzt. Den Vorsitz hatte die international renommierte Tübinger Sängerin Sibylla Rubens. Darüber hinaus wirkte Universitätsmusikdirektor Philipp Amelung an der Vorauswahl der Lied-Duos mit. Die Jury entschied, 28 Lied-Duos zu den finalen Wettbewerbsrunden nach Tübingen einzuladen.

Aufgrund der für Musikprojekte schwierigen Raumsituation in Tübingen musste die Durchführung des Wettbewerbs auf drei Standorte verteilt werden. Die Hochschule für Kirchenmusik stellte ihre Räume freundlicherweise für Proben zur Verfügung. Der Pflughofsaal im Musikwissenschaftlichen Institut konnte für die erste Runde mit 28 Duos und die zweite Runde mit zwölf Duos genutzt werden. Das Finale mit sechs Duos fand im Silchersaal der Tübinger Museumsgesellschaft statt.

Alle Wettbewerbsrunden waren öffentlich und erfreuten sich im Laufe der Tage wachsenden Publikumszuspruchs bis hin zum mit 150 Besucher\_innen fast vollständig gefüllten Silchersaal am Abend des Wettbewerbsfinales, bei dem die letzten sechs verbleibenden Duos um Preise im Gesamtwert von 25.000 Euro stritten. Den ersten Preis (und den von der Eberhard Karls Universität zur Verfügung gestellten Sonderpreis des Tübinger Konzertpublikums) gewann das japanisch/finnische Duo Maine Takeda/Anu Rautakoski.

Die Rückmeldungen des Publikums, der teilnehmenden Lied-Duos und der Jury waren durchweg positiv. Besonders hervorgehoben wurden die gute Organisation des Wettbewerbs und das hohe künstlerische Niveau der Teilnehmenden, das wesentlich dazu beiträgt, das Tübinger Musikleben um ein hochkarätiges Musikevent zu bereichern. Die Presse berichtete vor und nach dem Wettbewerb und lobte das Format ausdrücklich.

Der veranstaltende Fachbereich Kunst und Kultur sieht die Ziele des Wettbewerbs auch durch die zweite Auflage nachhaltig erfüllt:

- Josephine Lang und ihre Lieder werden weit über Tübingen hinaus bekannt.
- Gleichzeitig stärkt die Auseinandersetzung mit Lang als historische Figur das Bewusstsein für die Bedeutung von weiblichen Akteurinnen als Teil einer nachhaltigen Erinnerungskultur.
- Die Fokussierung auf komponierende Frauen schärft das Bewusstsein für geschlechterbezogene Herausforderungen und die Überwindung von Diskriminierungsstrukturen (auch) im Kulturbetrieb.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung plant, den 3. Josephine-Lang-Wettbewerb im März 2028 durchzuführen. Die Verwaltung rechnet mit einem mindestens gleichbleibenden, wahrscheinlich sogar wachsenden Interesse, worauf u. a. die im Verlauf des Wettbewerbs mehr als verdoppelte Reichweite auf dem Instagram-Kanal des Wettbewerbs hinweist, darunter zahlreiche potenzielle Teilnehmende.

#### 4. Finanzielle Auswirkungen

Auf Grund der schwierigen Haushaltslage war klar, dass die Kosten des Wettbewerbs weitgehend durch Drittmittel bzw. durch Einnahmen erzielt werden mussten. Die Gesamtkosten lagen bei rund 45.000 Euro, wovon die Preisgelder mit 25.000 Euro den größten Anteil hatten. Sämtliche Preisgelder des 2. Josephine-Lang-Wettbewerbs sowie allgemeine Beiträge zu den Kosten des Wettbewerbs konnten über Spender\_innen und Sponsor\_innen erworben werden, darunter die Kreissparkasse Tübingen, die Wüstenrot-Stiftung, Ritter Sport, musica femina münchen e.V., die Eberhard Karls Universität Tübingen sowie Dr. Elke Roßkamp und Dr. Ulrich Köstlin. Hinzu kommen kostenlose Überlassungen von Proben-, Aufführungs- und Besprechungsräumen im Musikwissenschaftlichen Institut und der Hochschule für Kirchenmusik. Der bei der Stadt verbleibende Sachkostenanteil beträgt rund 5.000 Euro.